

22-2 - Niere, B.

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Bedeutung der Wurzelgallennematoden *Meloidogyne chitwoodi* und *M. fallax*

*Significance of the root knot nematodes *Meloidogyne chitwoodi* and *M. fallax**

Meloidogyne chitwoodi wurde 1980 in den USA beschrieben. Dort wurden starke Qualitätsmängel an Kartoffel beschrieben, die der Schaderreger unter geeigneten Bedingungen hervorrufen kann. Anfang der 1990er Jahre wurde der Schaderreger in der EU zum ersten Mal in den Niederlanden nachgewiesen. Wenige Jahre später wurde *M. fallax* als neue verwandte Art in Europa beschrieben. Diese weist zwar physiologische Unterschiede auf, ist ansonsten aber *M. chitwoodi* sehr ähnlich.

Die beiden Nematodenarten sind Quarantäneschaderreger und unterliegen in der EU entsprechenden Regelungen. Kenntnisse über die Verbreitung der beiden Schaderreger in Europa sind unzureichend. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Regelungen soll die Bedeutung der Schaderreger in der EU diskutiert werden. Es werden neueste Erkenntnisse zur Risikobewertung dieses Schaderregers aus dem EFSA Projekt PRIMA PHACIE vorgestellt. In diesem Projekt wurden u. a. die Auswirkungen der Schaderreger auf Ertrag und Qualität von Wirtspflanzen an Hand einer systematischen Literaturliteraturauswertung untersucht. Außerdem werden Ergebnisse eines EPPO Workshops, der sich speziell mit *M. chitwoodi* und *M. fallax* befasste und im Jahr 2011 stattfand, vorgestellt. Anhand der EFSA und EPPO Aktivitäten, an denen das Julius Kühn-Institut mitgewirkt hat, werden die möglichen phytosanitären Maßnahmen vorgestellt und diskutiert.

22-3 - Pfeilstetter, E.; Baufeld, P.

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

***Epitrix* sp., ein kommendes Problem an Kartoffeln in der EU?**

Epitrix sp., an emerging problem on potatoes in the EU?

Flohkäfer der Gattung *Epitrix* kommen verbreitet in Nordamerika vor, wo sie überwiegend Schäden an Kartoffeln hervorrufen. Als weitere Wirtspflanzen kommen Tomaten, Auberginen, Tabak und verschiedene Unkrautpflanzen aus der Familie der Solanaceen in Frage. Für den Kartoffelanbau sind folgende Arten von Bedeutung: *E. cucumeris*, *E. similis*, *E. subcrinita* und *E. tuberosa*. Die adulten Käfer verursachen einen Lochfraß an den Blättern der Pflanzen. Der eigentliche Schaden entsteht aber durch die im Boden lebenden Larven, die tunnelartige Fraßgänge unter der Schale der Kartoffelknollen hervorrufen. Bei *E. tuberosa* können sich die Löcher auch in tiefere Schichten des Kartoffelgewebes erstrecken.

Die morphologische Unterscheidung der verschiedenen *Epitrix*-Arten ist schwierig, weshalb auch die genaue Verbreitung der verschiedenen Arten in Nordamerika teilweise unklar ist.

E. similis und *E. cucumeris* wurden erstmals in der EU im Jahr 2004 in Portugal festgestellt. Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt bereits sehr weiten Verbreitung der Flohkäfer wurden von den portugiesischen Behörden keine Maßnahmen zur Tilgung des Befalls mehr ergriffen. Ein weiterer Nachweis von *E. similis* erfolgte dann im Jahr 2008 in Galizien/Spanien, wobei der Befall dort auf wenige Gemeinden beschränkt ist.

Zur Bewertung des von den verschiedenen *Epitrix*-Arten insbesondere für den Kartoffelanbau in Europa ausgehenden Risikos wurde von der Europäischen und Mediterranen Pflanzenschutzorganisation (EPPO) im Jahr 2010 eine Risikoanalyse erarbeitet. Als wichtigster Einschleppungs- bzw. Verschleppungsweg sind Pflanz- und Speise-/Wirtschaftskartoffeln mit anhängenden Erdresten aus Befallsgebieten anzusehen. Auch die Verbringung von anderen Pflanzen mit anhängender Erde oder von Boden selbst kann zur Verschleppung beitragen. Eine schnelle natürliche Ausbreitung ist aufgrund der springenden Fortbewegungsweise der Käfer dagegen nicht zu erwarten. Die klimatischen Bedingungen in Europa entsprechen im Wesentlichen denjenigen der amerikanischen Herkunftsgebiete, so dass eine erfolgreiche Etablierung in den meisten Gebieten Europas möglich sein dürfte. Die zu erwartenden ökonomischen Schäden beziehen sich vor allem auf die Qualität der Kartoffeln und deren Vermarktbarkeit. Zusätzlicher Aufwand entsteht für die Bekämpfung der Flohkäfer mit geeigneten Insektiziden.

Die Risikoanalyse der EPPO stellte eine wesentliche Grundlage für die Verabschiedung eines Notmaßnahmenbeschlusses der Europäischen Kommission dar (Beschluss 2012/270/EU vom 16. Mai 2012), mit dem eine weitere Einschleppung der vier genannten *Epitrix*-Arten in die EU bzw. deren Ausbreitung innerhalb der EU verhindert werden soll. Bei Kartoffeln, die in der Regel einem Einfuhrverbot unterliegen, aber ggf. im Rahmen einer Ausnahmegenehmigung aus Drittländern eingeführt werden dürfen, ist sicherzustellen, dass sie entweder aus einem befallsfreien Gebiet stammen oder einem Verfahren unterzogen wurden, mit dem anhaftende Erde weitestgehend entfernt werden kann. Auch bei der innergemeinschaftlichen Verbringung von Kartoffeln aus Befallsgebieten ist die wesentliche Anforderung die Säuberung von anhaftender Erde, um zu verhindern, dass